

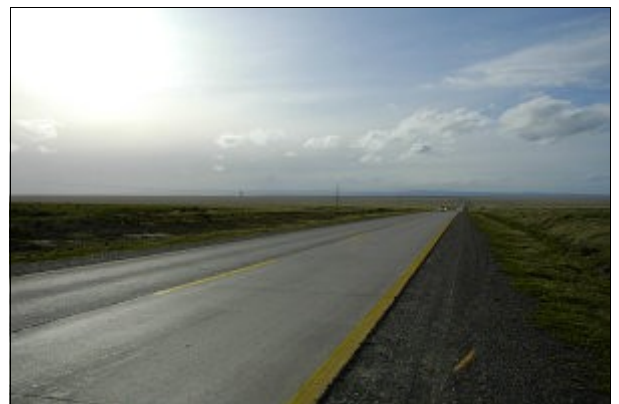
Chile 2008

1. Teil: Patagonien - Puerto Natales, Punta Arenas, NP Torres del Paine, Pinguinkolonie Otway



Diesmal treibt es uns nach Chile. Wir haben an Wüsten gefallen gefunden. Nach der ältesten in Namibia nun die Atacama - die Trockenste. Ende Oktober geht es von Frankfurt über Zürich und Sao Paulo nach Santiago de Chile. Leider hat der Veranstalter wohl die Flugliste alphabetisch geordnet. Elke und ich sitzen weit auseinander. Aber es gibt nette Menschen mit denen man tauschen kann (Danke Bettina). Nach 19 Stunden erreichen wir endlich Santiago. Christoph unser Reiseleiter holt uns, insgesamt 18, ab und sofort geht es zum Hotel um dann den Stadtrundgang zu beginnen. Es ist sehr warm und so dauert es nicht lange bis sich die ersten Hitze- und Müdigkeitsdefekte einstellen. Also ich bekomme nicht wirklich viel mit was mir so erzählt wird. Mit einer Kabinenbahn geht es auf den Hausberg von dem man ein schönes Panorama auf Santiago hat.

Also Grossstadt ist jetzt nicht so das richtige - Gott sei Dank fliegen wir morgen nach Patagonien in den Süden. Nach einem weniger anstrengenden Flug mit 2 Zwischenstopps kommen wir nachmittags in Punta Arenas an. Hier kaufen wir uns für die nächsten Tage Wasser und etwas zu essen. Wir bekommen zwar Frühstück und Abendessen im Hotel aber um den Rest müssen wir uns selber kümmern. Dann fahren wir mit dem Bus nach Puerto Natales. Wir kommen recht spät im Hotel "Los Pinos" an. Leider bleibt keine Zeit die Eindrücke zu verarbeiten, es geht sofort weiter zum Abendbrot - es ist mittlerweile 21 Uhr. Bis das Essen auf dem Tisch steht wird es nochmals eine Stunde dauern. Um 1/2 12 sind wir endlich im Hotel und können schlafen. Tagebuchschreiben muss später passieren.





Nach einer ruhigen Nacht und einer warmen Dusche geht es über Cerro Castillo in den NP Torres del Paine. Vorher erklärt uns Christoph am Fjord von Puerto Natales noch was man sehen würde wenn man etwas sehen könnte. In Cerro Castillo gehen wir in einen Souvenirshop und trinken einen richtig guten Kaffee. Leider fängt es an zu regnen. Unterwegs bestaunen wir Condore, Guanakos, Magellangänse, Flamingos, Nandus, Schwarzhalschwäne, Schopfkarakara, Bronzekibitz und Ibise.



Wir machen auf dem Weg zur Hostellerie Tyndall eine Wanderung am Azulsee. Die Sicht ist bescheiden aber wenigsten bleibt es weitgehend trocken. Am Wendepunkt der Wanderung machen wir ein Gruppenfoto bei stürmischem Wind und Elke und ich machen uns gleich wieder auf den Rückweg um etwas Zeit zum Fotografieren rauszuschinden. Es ist die einzige Möglichkeit in Ruhe ein Bild zu machen - wir werden das auch weiterhin so handhaben.



Auf dem Weg zum Hotel giesst es in Strömen. Na Klasse - wir machen unserem Ruf alle Ehre. In Tyndall gibt es Buffet und somit keine grossen Wartezeiten - sehr erholsam. Vom Tisch aus kann man die Felsformation Los Cuernos sehen. Noch sind sie unter einer dichten Wolkendecke verborgen. Die Torres del Paine sieht man erst recht nicht.



Der nächste Tag sieht leider wieder so grau aus. Heute fahren wir mit dem Katamaran über den Pehoesee um ins Francestal zu wandern. Vorher fahren wir noch am Salto Grande, einem mächtigen Wasserfall, vorbei. Hier zieht es wie Hechtsuppe und man muss beim fotografieren höllisch auf die Verschlusszeit achten. Auf dem Katamaran ist es auf dem Deck recht ungemütlich, aber wir haben tolle Ausblicke. Leider müssen wir wieder alles anziehen was geht - Fleece- und Regenjacke, Hose und Regenhose, Mütze, Schal und

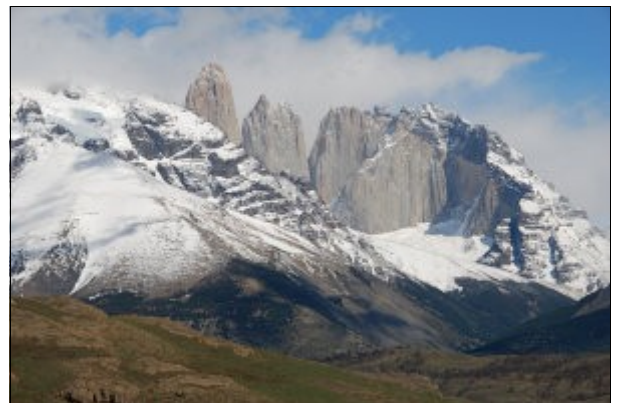
Handschuhe. Ab und an regnet, graupelt oder schneit es, wir sind halt in Patagonien da erwartet man ja eigentlich solches Wetter. Trotzdem ist es schön, obwohl wir keinen Blick auf die Berge erhaschen können. Auf dem Rückweg finden wir eine verirrt und verwirrte Frau, die uns eine wilde Geschichte erzählt und wir nehmen sie bis zum Boot mit zurück. Auch den Anderen kommt sie irgendwie komisch vor - vielleicht etwas viel Cocatee??



Am Abend ist die Heizung defekt, wird aber Gott sei Dank schnell repariert. Es ist ziemlich kalt. Der Morgen danach begrüsst uns mit einer dünnen Schneedecke und Bewölkung. Aber nach dem Frühstück wird es immer besser. Am Aussichtspunkt unweit der Unterkunft entsteht das Panorama weiter unten - einfach unglaublich. Und mit jeder Minute wird das Wetter besser und klarer. Das gibt einen Fotografiertag! Heute steht eine Wanderung zum Campamento Chileno an. Aber vorher fährt uns Omar, unser Fahrer, noch zu einem Wasserfall an dem wir die berühmten Torres del Paine sehen können - wow, einfach umwerfend.



Wir fotografieren wie die Blöden!!!!!!

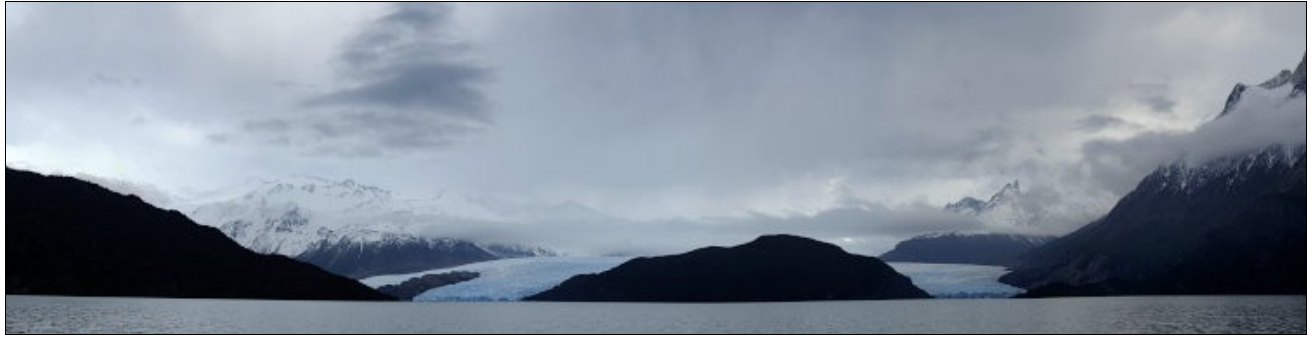




Besser kann es eigentlich kaum werden, wir haben unglaubliches Glück mit dem Wetter. Waren die ersten Tage in Patagonien auch trübe und regnerisch, so hat der Tag heute alles wett gemacht.

Der Tag danach ist unser letzter im NP. Heute fahren wir mit dem Schiff zum Greygletscher. Wieder spielt das Wetter mit und es bedarf keiner Kommentare - die Bilder sprechen für sich. Erwähnenswert ist vielleicht noch, dass wir auf dem Schiff einen Pisco mit Gletschereis bekommen haben - lecker.





Morgen werden wir auf dem Weg zum Flughafen die Pinguinkolonie in der Otwaybucht besuchen. Das ist spassig. Einer der Magellanpinguine ist auserkoren für uns zu posieren.





Jetzt geht es ins Seengebiet nach Puerto Montt.

2. Teil: Seengebiet - Puerto Montt, Puerto Varas, Pucon, Temuco



In Puerto Montt kommen wir um 19:30 an. Mauricio, unser Fahrer hier im Seengebiet, holt uns im strömenden Regen ab. Das Hotel liegt leider nicht direkt am See Llanquihue und leider bekommen wir das Zimmer vorneraus. Es ist sehr laut, der Verkehr nervt uns die ganze Nacht und an Schlaf ist nicht zu denken. Zum Abendbrot gehen wir diesmal nicht mit, es ist uns zu spät. Die anderen kommen erst um Mitternacht nach Hause.

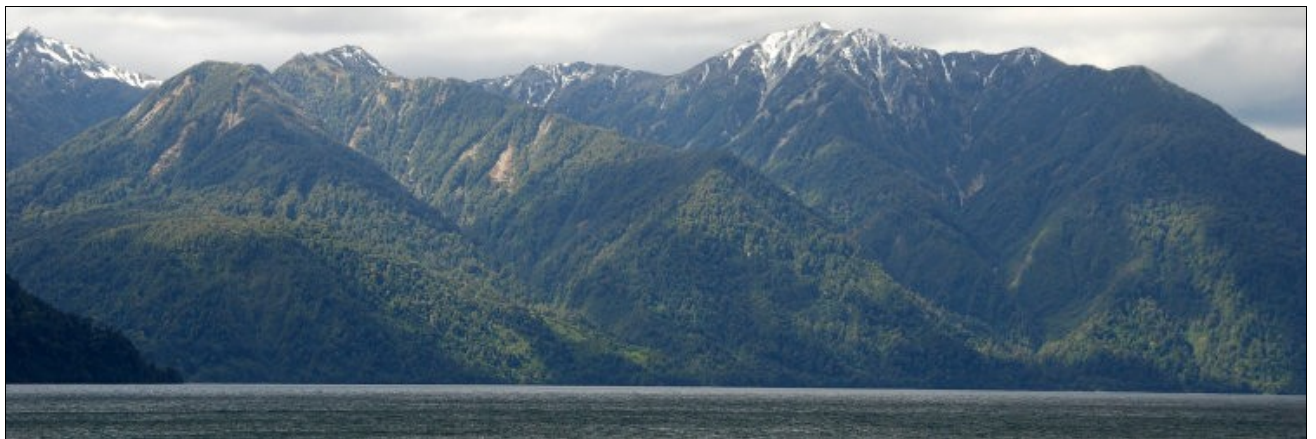
Heute fahren wir am Lago Llanquihue entlang zum Vulkan Osorno. Da wollen wir ein Stück weit rauf, von 1200m auf 1600m. Morgens nach dem Frühstück regnet es noch, aber es wird wieder besser und besser. Womit haben wir das wohl verdient?





Es ist zwar anstrengend, windig und kalt aber trotzdem superschön. Nach dem Abstieg trinken wir im Refugio noch etwas Warmes und Christoph bekommt zum Geburtstag ein Ständchen. Sabine hat an eine Kerze gedacht und sie auf einem Lavastein befestigt. Während wir uns noch aufwärmen fängt es draussen an zu schneien - Schwein gehabt. Danach schauen wir uns den Salto Petrohue und den Lago Todos los Santos an. Später haben wir tatsächlich noch

etwas Zeit zum Bummeln in Puerto Varas!



Heute werden wir am Rio Blanco im Valdivianischen Regenwald wandern. Aber zuerst geht es noch zu einem Wasserfall. Hier kann ich endlich die Stärken meines Weitwinkels ausprobieren. Ich glaube, ich bin der Einzige, der den Wasserfall quer komplett auf ein Bild kriegt (Protz, Protz).



Und dann ab in den Regenwald. Der hat mir besonders gut gefallen.





Abends grillt Alfred, der Besitzer des Hotels, für uns eine halbe Sau und Cristoph gibt anlässlich seines Geburtstages 2 Flaschen Pisco und einen Likör aus. Satt und müde fallen wir ins Bett und können dank des Piscos und einer Flasche Rotwein endlich schlafen.



Den Rest des Tages sind wir auf der Autobahn, der Panamericana. Nur ein kleiner Stop an einer Raststätte. Dort essen Elke und ich ein leckeres Empanada. Nachmittags kommen wir in Pucon an und machen einen Stadtrundgang. Pucon ist touristisch voll erschlossen und bietet alles was man sich vorstellen kann. Da der Vulkan immer noch aktiv ist gibt es ein Frühwarnsystem in Form einer Ampel. Zur Zeit steht sie auf grün - Glück gehabt. In Pucon werden Blumen aus Ratan-Holz geschnitzt. Auf dem Weg in die Stadt besuchen wir solch einen Schnitzer. Es ist sehr beeindruckend mit welcher einfachen Werkzeugen er arbeitet. Um die Blumen einzufärben benutzt er ein selbstgebautes Airbrushsystem aus einem Kugelschreiber und Mine. Die hohle Mine ist senkrecht vor den leeren Kugelschreiber geklebt und ragt in ein Gefäß mit farbiger Flüssigkeit. Bläst er in den Kugelschreiber wird wie bei Airbrush die Farbe wegen des Sogs durch die Mine gezogen und sprüht auf die Blume. Einfach unglaublich, aber sehr effektiv.

SISTEMA DE ALERTAS DE RIESGO VOLCÁNICO

UBICADO EN EL FRONTERO DE LA MUNICIPALIDAD



Este Indica:

- Presencia de fumarolas y surtido de ellas.
- Ruidos volcánicos y sismos de local recurrente.
- Dilatación en glaciares.
- Clares Sulfurosos.

Este Indica:

- Tembalones molinos e fuertes.
- Resplandores rojos y explosiones moderadas.
- Aumento de las temperaturas de las fuentes termicas.
- Pequeñas cavitaciones de lava.

Este Indica:

- Gran cantidad de cenizas y mucha frecuencia.
- Erupciones silenciosas tener bandedado.
- Explosiones.
- Caida de cenizas.
- Operación de lavas.

Si Usted Vive en:	Debe Dirigirse a:	Si Usted Vive en:	Debe Dirigirse a:
Los Andes San Antonio Maipo Melipal Maitenes de Chile El Cerezo General del Cero Sector Aeropuerto Villa del Maipo	Los Cabaños Alto	San Antonio Pisco Centro Cordillera Alta y Bajo Pudahuel Norte Pudahuel Sur Antofagasta Valparaiso Los Andes Los Andes Sur Los Andes Norte Los Andes Centro Los Andes Sur Los Andes Norte	Los Pinos











Am nächsten Tag darf jeder machen was er will. Natürlich gibt es auch ein Programm - wie könnte es auch anders sein. Ein Teil läuft auf den Vulkan Villarica, einige gehen reiten und der Rest geht ins Termalbad zum Verwöhnen. Nur Elke und ich machen einfach nur - nichts. Wir machen einen Spaziergang, sitzen am Strand, gehen Kaffee trinken, Shoppen, und kaufen dann für ein Picnic abends im Supermarkt ein. Allein der Einkauf im Supermarkt hat schon was. Endlich mal

genügend Zeit sich das Angebot anzuschauen. Es gibt immer interessante Sachen zu entdecken. Marmelade oder Sossen in Beuteln oder "Fahrradschläuche" die sich dann als Algen erweisen oder getrocknete Muscheln an Bindfäden. Also das reinste Abenteuer, macht Spass und kost nix. Fürs Abendbrot kaufen wir eine Flasche Carmenere, geräucherten Lachs, Paprika, Käse, Brot, handgemachte Schokolade und frische Erdbeeren. Natürlich alles chilenische Produkte! Ach ja, ich war dann auch noch am Playa Grande im See schwimmen - super schön. Ein rundum sorgloser und äusserst angenehmer Tag. Und der Sonnenuntergang über dem See ist selbstverständlich inkludiert.





Wir fahren in den Huerquehue Nationalpark und werden dort zu den Araucarien wandern. Es ist eine sehr schöne Wanderung. Sie ist etwas beschwerlich am Anfang, aber es lohnt auf jeden Fall. Von oben hat man einen tollen Ausblick. Wir laufen durch traumhaften alten Waldbestand, Bambuswäldchen und an märchenhaften Seen vorbei. Auch dieser Regenwald hat mir unheimlich gut gefallen.







3. Teil: Atacamawüste - Calama, San Pedro



Um 6:30 geht es heute nach Temuco und von dort über Santiago nach Calama in die Atacamawüste. Die Wüste war unser eigentlicher Beweggrund für Chile. aber im Nachhineinkann ich nicht mehr sagen, was mir am besten gefallen hat. Obwohl - hier ist es wirklich sagenhaft. In Calama werden wir von zwei Fahrern abgeholt, Oscar und Fernando. Später kommt noch Hernan dazu. Welch krasser Gegensatz zu den bisher gesehenen Landschaften. Hier ist es sehr karg, aber unglaublich schön. Viele Bekannte können sich die Wüste gar nicht vorstellen und glauben sie sei trostlos und deprimierend. Aber das stimmt nicht! Schon der erste Anblick des Valle de la Luna von einem Aussichtspunkt aus ist atemberaubend.





In San Pedro, übrigens auf etwa 2400m Höhe, beziehen wir unser Zimmer im Hotel Katarpe. Danach geht es zum Einkaufen. Hauptsächlich Wasser, aber auch etwas Obst und Kräcker für mittags. Am Morgen danach machen Elke und ich uns alleine auf um San Pedro anzusehen. Später gehen wir alle durch die Stadt und besuchen das Museum und den Friedhof.



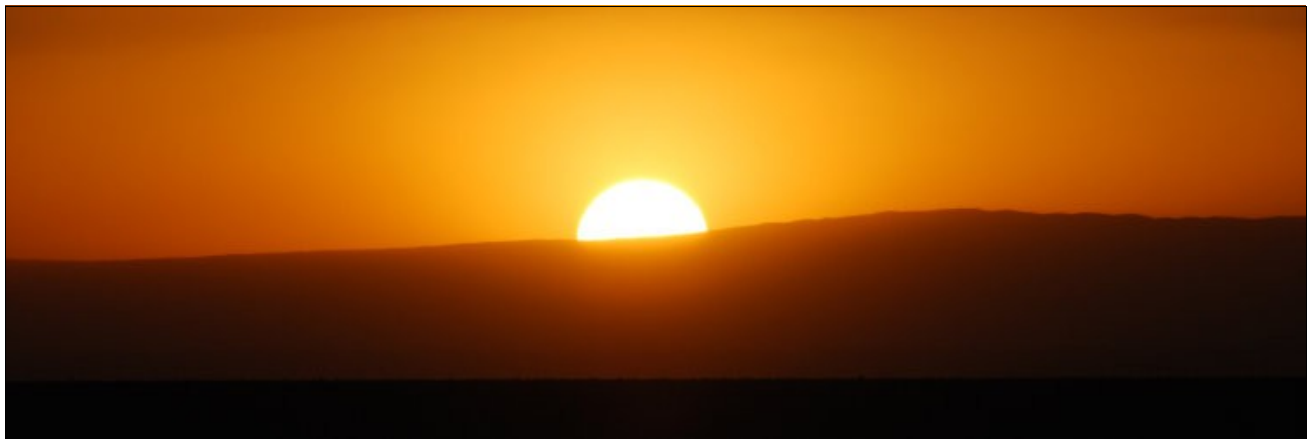


Mittags gehen wir alleine etwas essen und begeben uns danach zu einer Siesta. Am frühen Nachmittag, als es etwas kühler ist fahren wir dann zur Oase von Jerez und nach Toconao. Zum Sonnenuntergang wollen wir in der Salar de Atacama sein. Das ist eine Salzwüste mit tollen, salzverkrusteten Steinformationen. Ausserdem sehen wir dort wieder Flamingos. Um 21:30 sind wir im Hotel zurück und nur wenige wollen dann noch zum Essen. Gott sei Dank haben wir noch eine Flasche Wein und

ein paar Kräcker.

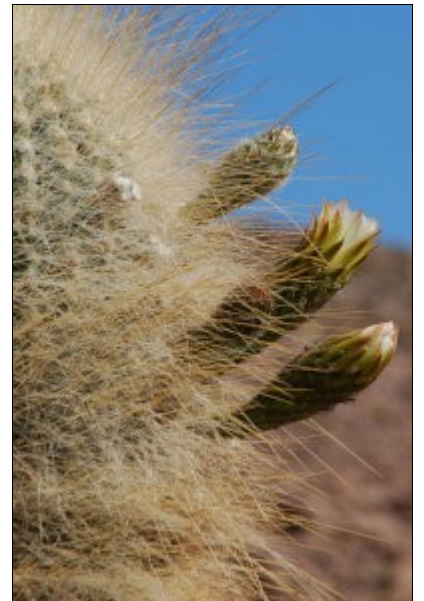
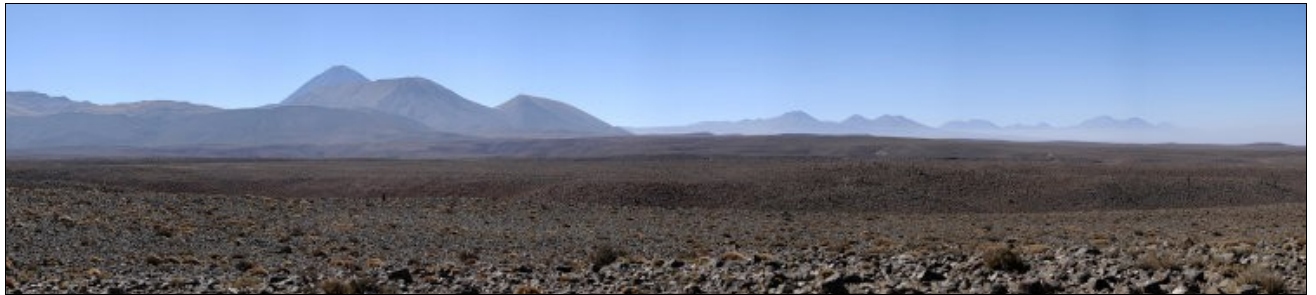






Nach einer erholsamen Nacht werden wir heute eine Wanderung auf 3300m Höhe machen. Wir laufen durch ein Kerbtal in dem filmreife Kakteen stehen. Nach dem gestrigen Fotomarathon in der Salzwüste kommen heute nochmals viele Bilder hinzu. Ein Hoch auf die Digitalfotografie, die es ermöglicht Tausende von Bildern auf einer daumennagelgrossen Karte zu speichern. Dafür hat man nach dem Urlaub auch genug zu tun. Elke und ich haben zusammen über 3000 Bilder zur Auswahl!

Am Ende der Wanderung wartet eine "Erfrischung" auf uns. In natürlichen Becken sammelt sich Wasser aus Thermalquellen in denen man baden kann.





Erinnert ihr euch an die Versuche mit dem Graufilter? Unten das Bild dazu -
Belichtungszeit 30 Sekunden bei Blende 22. Es waren 4 Mädels im Wasser - die sind jetzt
weg, bzw. eine ist schemenhaft zu erkennen.
Übrigens das Wasser ist 34°C warm.





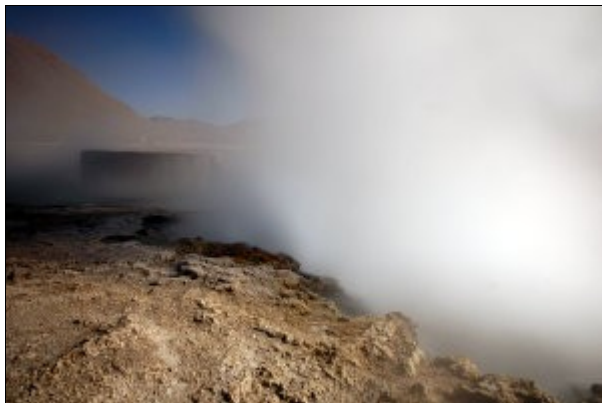
Wir sind am späten Nachmittag wieder zurück. Die Anderen besuchen noch eine Festung und eine Höhle. Elke und ich entscheiden uns dagegen. Wir wollen lieber das Gesehene genießen und nicht noch mehr draufsetzen. Man kommt ja gar nicht dazu alles zu verarbeiten. Also laufen wir ein wenig in San Pedro rum und suchen uns für den Abend ein nettes Lokal. Wir entscheiden uns für "La Estaca", was sich als absoluter Glücksgriff erweist. Das Essen ist vorzüglich und auch gegen Christophs Meinung weit vor 20 Uhr auf

dem Tisch. Die Bedienung ist fix, der Wein gut gekühlt und das Essen liebevoll zubereitet. Wir können früh schlafen gehen und das ist auch nötig. Morgen geht es zu den Geysiren von El Tatio. Wir stehen um 3:45 (!!!!) auf, denn es ist ein ganzes Stück zu fahren und wir wollen zum Sonnenaufgang dort sein. Die Geysire sind nur morgens aktiv, ausserdem sieht man dann die Nebelschwaden am besten. Ist die Sonne draussen kann die Luft viel Feuchtigkeit aufnehmen und es sieht lange nicht so spektakulär aus. Es ist zwar Urlaub, aber trotz Abfahrt um 4:00 wollen wir uns das nicht entgehen lassen.



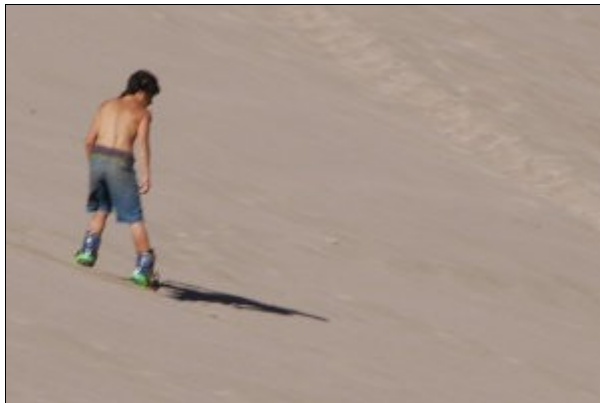
Welch ein Schauspiel auf 4320m Höhe! Es ist saukalt und wir wärmen uns mit Cocatee und Kaffee, aber erst als die Sonne aufgeht wird es erträglicher. Trotzdem unglaublich schön!





Nach Stunden des Fotorauschs fahren wir über eine andere Strecke zurück. Es dauert wesentlich länger als auf der Hinfahrt, weil wir dauernd Fotostopps einlegen müssen. Ausserdem gibt es in dem Dorf Machuca einen kleinen Imbiss - Spiess mit gegrilltem Lama. Mhhh.. das ist lecker. Machuca hatte 2002 noch 4 Einwohner. Ausserdem sehen wir nochmals Flamingos und Vicunas. Um 14:00 sind wir zu einer kurzen Siesta wieder im Hotel. Danach geht es ins Valle de la Muerte.





Wir laufen ein kurzes Stück durch das Valle de la Muerte und staunen über die grandiosen Felsformationen. Christoph zeigt uns diverse Steine, darunter auch der für Chile früher so wichtige Salpeter. Ein paar Leute fahren mit Sandboards die Dünen herunter. Viel Zeit können wir hier nicht vertrödeln, weil wir zum Sonnenuntergang an einer bestimmten Stelle im Valle de la Luna sein wollen. Dort werden wir mit hunderten von anderen Touris dem Spektakel beiwohnen.





Nach dem Sonnenuntergang erwartet uns ein Barbecue im Hotel. Es gibt Gegrilltes und knackige Salate. Es ist unsere Henkersmahlzeit. Morgen werden wir nach Santiago zurückfliegen und dann einen Tag später nach Deutschland. Eigentlich wollen Elke und ich die Zeit bis zur Abfahrt noch in San Pedro verbummeln, aber die anderen entscheiden sich für Christophs Vorschlag das Regenbogental zu besuchen. Wir lassen uns breitschlagen und sind begeistert. Gott sei Dank haben wir das



mitgemacht. Das Regenbogental heisst so, weil unterschiedliche farbige Gesteine übereinander liegen. Das sieht echt toll aus. Damit werde ich diese Reisebeschreibung beenden. Viel mehr als einen kleinen Eindruck kann man hier eh nicht vermitteln. Für ganz Interessierte wird es irgendwann eine DVD und ein PC-Tagebuch geben.



So jetzt ist endgültig Schluss. Von über 3000 Bildern sind hier ganze 146 gezeigt. Alles in allem war diese Chilereise supertoll. Wir hätten uns etwas mehr Freizeit gewünscht um das Land auch mal selbst zu erkunden. Der Kontakt zu Chilenen ist dabei auch zu kurz gekommen. Wenn wir nochmals nach Chile wollen, dann auf eigene Faust. Es ist ein sicheres Reiseziel und einfacher zu bereisen als wir dachten. Ein paar Spanischkenntnisse auf unserer Seite oder Englisch bei den Chilenen könnten es noch leichter machen.

Dies ist der erste Urlaub in dem Elke digital fotografiert hat. Die schönsten Bilder sind von ihr, der Rest geht auf mein Konto.